

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Oscar-Kjellberg-Oberschule in Finsterwalde

Visitationstermin	05.-07.04.2017
Schulträger	Landkreis Elbe-Elster
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.oberschule-finsterwalde.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2016&schulnr=112288&cHash=289b0459b27d1312ec6ae43e2f72abde>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

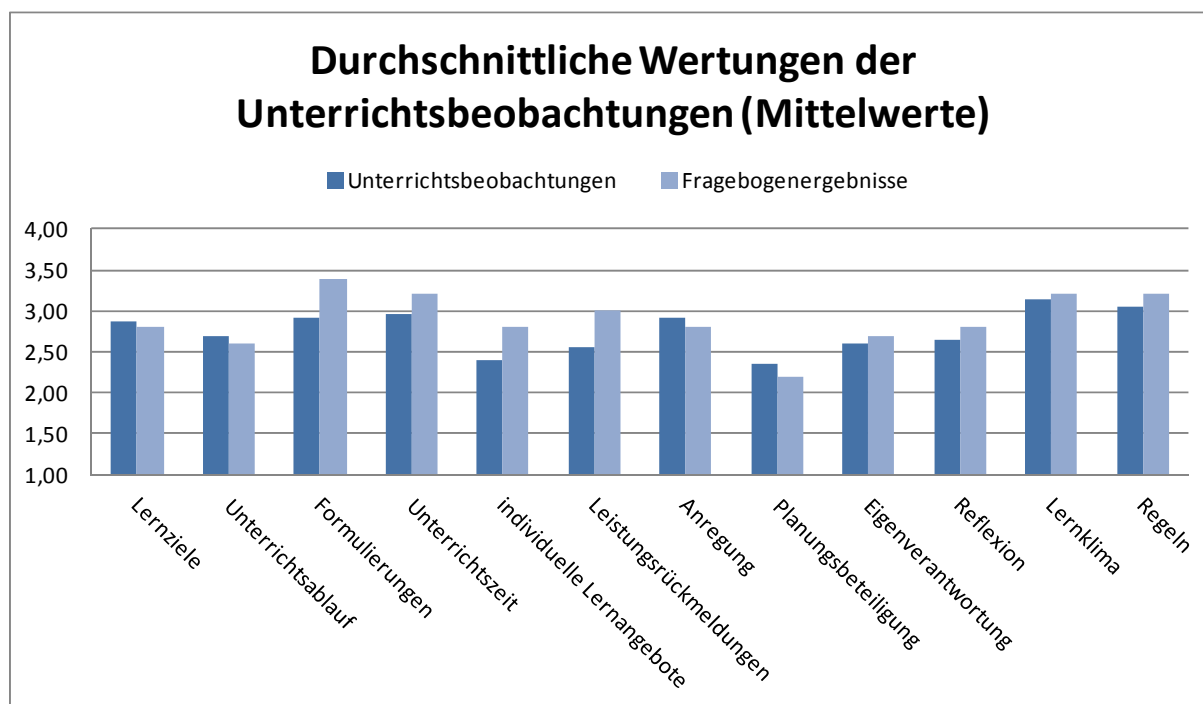
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Unterrichtszeit wurde in der Regel effektiv zum Lernen genutzt. Benötigte Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet und lagen bereit. Der Unterricht war klar strukturiert und methodisch abwechslungsreich gestaltet. Aufgabenstellungen wurden in der Regel deutlich erklärt, Fragestellungen klar formuliert. Erläuterungen erfolgten alters- und lerngruppenspezifisch. Lernziele wurden mehrheitlich benannt sowie erreichte Arbeitsstände zum Stundenende meist reflektiert. In mehreren Unterrichtssequenzen informierten die Lehrkräfte nicht hinreichend über den geplanten Unterrichtsablauf.

Differenzierung und Individualisierung

In ca. der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen gab es keine geplanten Niveauabstufungen, um dem unterschiedlichen Leistungsvermögen sowie den individuellen Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen. Eigene Lernwege unter Berücksichtigung der verschiedenen Lerntypen sowie der persönlichen Lernstile fanden im Unterricht wenig Beachtung. Oft erhielten alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Aufgaben und Zeitvorgaben. Zumeist beschränkte sich die binnendifferenzierte Förderung der Schülerinnen und Schüler auf situationsbedingte Hilfen durch die Lehrkraft am Arbeitsplatz. Schülerbeiträge, Mitarbeit sowie Ergebnispräsentationen würdigten die

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Lehrkräfte in der Regel spontan. Individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe sowie zum Lernfortschritt gaben die Lehrkräfte selten.

Aktiver Lernprozess

Durch den Einsatz verschiedener Arbeitsmittel sowie interessanter Aufgabenstellungen und durch den Bezug zur Alltagswelt der Lernenden wurden die Schülerinnen und Schüler zumeist zur aktiven Mitarbeit angeregt. Ansatzweise erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihr zeitliches Vorgehen selbst zu planen, Handlungspläne eigenverantwortlich zu entwickeln oder in Gruppen- bzw. Partnerarbeit Kommunikations- und Kooperationstechniken anzuwenden. Demgegenüber standen Unterrichtsabschnitte, die ausschließlich lehrkraftzentriert waren. Insgesamt erhielten die Schülerinnen und Schüler in nicht ausreichendem Maße die Möglichkeit, eigeninitiativ und selbstgesteuert Lernziel, Lösungswege oder Inhalte mitzubestimmen. Die Möglichkeit, eigene Lösungswege darzulegen, über Arbeitsergebnisse sowie -prozesse zu reflektieren oder alternative Lösungswege zu thematisieren, war nicht ausreichend gegeben. Dementsprechend hatten die Schülerinnen und Schüler nur begrenzt Möglichkeiten, sich mit Lösungsvarianten und möglichen Fehlerquellen auseinanderzusetzen.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Das wertschätzende und respektvolle Verhalten der Lehrkräfte beförderte eine positive Lernatmosphäre im Unterricht. Schülerinnen und Schüler wurden authentisch gelobt und konstruktiv kritisiert. Selten auftretende Störungen beendeten die Lehrkräfte souverän und ohne wesentliche Unterbrechung des Unterrichtsgeschehens. Die Schülerinnen und Schüler hielten sich überwiegend an Regeln und behandelten sich gegenseitig mit Respekt und Hilfsbereitschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	4
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	4
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	4
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	4
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin hat ein klares Bild von der weiteren Profilierung und Entwicklung der Oscar-Kjellberg-Oberschule, das sie in allen schulischen Gremien überzeugend kommuniziert. Frau Warsönke nimmt die Führungsverantwortung mit hohem Engagement wahr, initiiert, steuert und befördert impulsgebend Schulentwicklungsprozesse. In überzeugender Weise motiviert und unterstützt sie die Mitglieder der Schulgemeinschaft, sich für innerschulische Entwicklungsprozesse einzusetzen. Langfristige und mittelfristige Ziele für die Entwicklung der Oberschule werden unter Einbeziehung der schulischen Gremien bestimmt. Die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums (SchiC) erfolgt entsprechend eines abgestimmten Maßnahmen-Zeitplanes, der von der Schulleiterin gesteuert wird. Die Schulleiterin pflegt einen kollegialen Umgang und nutzt die Kompetenzen innerhalb der Schulgemeinschaft für die qualitative Weiterentwicklung der Schule.

Frau Warsönke legt nach Absprache mit den Lehrkräften Verantwortlichkeiten fest und delegiert Arbeitsaufträge in die Steuergruppe sowie Fachbereiche und arbeitet eng mit den Fachkonferenzvorsitzenden zusammen. Sie verschafft sich durch eigene Teilnahme an den Beratungen der Fachkonferenzen und Steuergruppe sowie durch Einsichtnahme in

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Protokolle einen Überblick zu den Arbeitsständen. Transparenz schafft ein Organigramm, welches Verantwortlichkeiten klar definiert. Die Mitwirkungsrechte aller Personengruppen werden gewahrt und eingefordert. Alle Anhörungs- und Vorschlagsrechte der Mitwirkungsgruppen werden beachtet, Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler werden in die Diskussionsprozesse eingebunden. Die Termine der schulischen Mitwirkungsgruppen und der Steuergruppe werden über den Schuljahresterminplan koordiniert, Arbeitsschwerpunkte zu Schuljahresbeginn gemeinsam beraten und abgestimmt. Protokolle sind allen zugänglich. Die Schulleiterin repräsentiert die Schule souverän und sorgt für die Transparenz des Schulentwicklungsprozesses nach innen und außen. Frau Warsönke nimmt die Fürsorgepflicht gegenüber den Lehrkräften aktiv wahr, führt alle zwei Schuljahre zielorientiert Leistungs- und Entwicklungsgespräche mit allen Lehrkräften und sorgt für die Einhaltung der Fortbildungsverpflichtung der Lehrkräfte. Frau Warsönke fordert Engagement für die Schule und gibt für Geleistetes in wertschätzender Weise zu verschiedensten Gelegenheiten Anerkennung, z. B. über Berichte auf der Homepage, Presseartikel oder in schulischen Veranstaltungen.

Die Schulleiterin plant und realisiert gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin regelmäßig Unterrichtshospitationen mit anschließendem Auswertungs- und Beratungsgespräch. Beobachtungsschwerpunkte wurden in der Konferenz der Lehrkräfte vereinbart. Diese gelten auch für die kollegialen Unterrichtsbesuche, die in den Fachkonferenzen geplant und zum Teil von den Fachkonferenzvorsitzenden durchgeführt wurden. Im November 2015 stand neben dem Erfahrungsaustausch über das Schul- und Ganztagskonzept auch die Qualität des Unterrichts und der Ganztagsangebote der Oscar-Kjellberg-Oberschule im Mittelpunkt eines thematischen Hospitationstages², an dem Vertreterinnen und Vertreter anderer Ganztagschulen der Regionalstelle Cottbus teilnahmen. Rückmeldungen flossen in die Weiterentwicklung des Ganztagsbereichs sowie der Unterrichtsqualität ein.

Zur Vermeidung von Unterrichtsausfall gibt es entsprechende Festlegungen. Dazu zählen u. a. ein abgestimmter Schuljahresterminplan und ein in der Schulkonferenz beschlossenes Schulfahrtenprogramm. Für den Vertretungsfall stehen beispielsweise Unterrichtsmaterialien und -vorbereitungen, die im Lehrerzimmer bzw. in den Vorbereitungsräumen bereit liegen, zur Verfügung. Im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften gibt es bei Vertretungsnotwendigkeit Absprachen zur Absicherung des bilingualen Unterrichts. Der absolute Unterrichtsausfall an der Oscar-Kjellberg-Oberschule ist vergleichsweise zum Land gering.

² Organisiert von der Service Agentur Ganztage Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	1
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	1
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Schulentwicklungsvorhaben werden jährlich zu Schuljahresbeginn in den schulischen Gremien sowie in der Zusammenkunft der Schulleitung mit den Fachkonferenzvorsitzenden und der Steuergruppe verabredet, in den schulischen Gremien vorgestellt und beschlossen. Die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums, die kontinuierliche und zielgerichtete Berufsorientierung und -vorbereitung der Schülerinnen und Schüler sowie die Integration der Flüchtlingskinder sind beispielsweise Zielsetzungen, die von der Schulkonferenz beschlossen wurden. Für die Organisation und Umsetzung der geplanten schulischen Entwicklungsprozesse ist eine Steuergruppe verantwortlich, die zum Erfüllungsstand in den schulischen Mitwirkungsgremien berichtet.

Eine interne Evaluationskultur, d. h. qualitative Veränderungen der Schul- und Unterrichtsentwicklung in ihrer Wirkung strukturiert zu erfassen und aus den Ergebnissen entsprechende verbindliche Maßnahmen abzuleiten, ist an der Oscar-Kjellberg-Oberschule nicht etabliert. Pädagogische Grundsätze für guten Unterricht sind im Schulprogramm aufgeführt. Für die Einschätzung der Unterrichtsqualität wurde in den letzten drei Schuljahren keine unmittelbar auf das Lehrkräftehandeln bezogene kriteriengestützte Evaluation zu didaktischen, methodischen und pädagogischen Fragestellungen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

durchgeführt. Das Einholen von Rückmeldungen zur Qualität des Unterrichts erfolgt in unterschiedlicher Intensität durch die Lehrkräfte eigenverantwortlich.

Die Leistungsdaten und Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler in den Orientierungs- und Vergleichsarbeiten sowie Prüfungen werden in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte ausgewertet. In der Schulkonferenz werden die schulischen Ergebnisse im Vergleich zu den Landeswerten vorgestellt. Eine Schlussfolgerung für die Fachkonferenz Englisch bestand darin, dass die Anfertigung einer Belegarbeit von der Jahrgangsstufe 8 in die Jahrgangsstufe 7 vorgezogen wurde. Die Fachkonferenz Mathematik schreibt Klassenarbeiten unter Prüfungsbedingungen, um die Schülerinnen und Schüler durch die Simulation der Prüfungssituation besser auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

An der Oscar-Kjellberg-Oberschule bildet die Förderung der Schülerinnen und Schüler einen zentralen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Um die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler ausreichend zu berücksichtigen, nutzt die Schule verschiedene zusätzliche Fördermaßnahmen im Ganztagsbereich, beispielsweise die fachliche Förderung in den Arbeitsstunden, Wahlpflichtangebote sowie die offenen Angebote im sozialen, kreativen, musischen und naturwissenschaftlichen Bereich sowie die Sprachen- und Sportangebote. Für speziell interessierte Schülerinnen und Schüler gibt es die Chemie-AG³, die Theater- und Akrobatik-AG oder den Chor. Seit dem Schuljahr 2010/2011 praktiziert die Schule ein bilinguales Unterrichtsangebot in Form von Modulen in englischer Sprache im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften. Ein entsprechendes Konzept ist erarbeitet. Stärken der Schule sind vor allem die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten in den Förderkursen, die sonderpädagogischen Maßnahmen im gemeinsamen Unterricht und die zusätzliche Förderung für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten sowie nichtdeutscher Herkunftssprache. Deutsch als Zweitsprache wird in der Vorbereitungsgruppe täglich unterrichtet. Talente werden durch die Mathematikolympiade, den Lesewettbewerb und sportliche Wettkämpfe gefördert.

Die pädagogischen Grundsätze sind im Schulprogramm und im Ganztagskonzept abgebildet. Eine aktuelle Gesamtkonzeption, die alle praktizierten Fördermaßnahmen mit Verantwortlichkeiten aufführt, ist nicht erarbeitet. Regelmäßig erfolgen Absprachen zwischen

³ Arbeitsgemeinschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

den Sonderpädagoginnen und den Klassen- und Fachlehrkräften. Die Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und mit Migrationshintergrund werden halbjährlich fortgeschrieben, teilweise durch Entwicklungsberichte ergänzt und mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern besprochen.

Grundlage für die individuelle Förderung ist die systematische Beobachtung und Erfassung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Dazu gibt es an der Schule abgestimmte Instrumente und Verfahren mit einer entsprechenden Dokumentation. Zur Diagnostik und Erfassung der Lernentwicklung kommen in der Jahrgangsstufe 7 die Materialien zur Feststellung der Lernausgangslage in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten und Vorprüfungsergebnisse in der Jahrgangsstufe 10 zur Anwendung. Zentrale Leistungsergebnisse der Schülerinnen und Schüler (VERA 8 und Prüfung 10) fließen in eine Lernentwicklungsdokumentation ein, die von der Jahrgangsstufe 7 bis zur Jahrgangsstufe 10 fortgeführt wird und so Lernentwicklungen sichtbar macht. Lehrkräfte informieren zeitnah bei Lernproblemen.

Die individuelle Rückmeldung zur Lernentwicklung an die Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern ist verbindlich geregelt. Individuelle Elterngespräche mit dem Kind bzw. Jugendlichen finden an der Schule zentral zweimal jährlich, bei Bedarf auch öfter, statt. Einbezogen sind dabei die individuelle Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie die Information über den Leistungsstand zwischen den Zeugnissen in Form von Notenübersichten. Engagement, Leistung und Anstrengungsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern werden an der Schule in vielfältiger Art und Weise anerkannt und gewürdigt. Dazu gehören mündliche Belobigungen, Urkunden und Zertifikate auf Klassen- und Schulebene sowie Auszeichnungsfahrten, z. B. fahren die Sieger des Lesewettbewerbs zur Leipziger Buchmesse.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	3
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

„Das Fortbildungskonzept der Oberschule Finsterwalde“ beschreibt allgemein drei Kategorien für Fortbildungen: Schulprogramm, Unterrichtsentwicklung sowie Arbeitsschutz und -sicherheit. Themen der schulinternen Lehrkräftefortbildungen waren in den vergangenen drei Schuljahren beispielsweise ein Deeskalationstraining, „Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern“ bzw. die Fortbildungsreihe „Gelingende Inklusion“. Den Hauptschwerpunkt der schulinternen Fortbildung und der Fachkonferenzarbeit bildet die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 bis 10. Hierfür wurde eine detaillierte Prozessplanung erstellt und in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz beschlossen. Zur Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen wird an der Schule externer Sachverstand eingesetzt. Auch schulinterne Kompetenzen werden für die gemeinsame Fortbildung der Lehrkräfte genutzt, z. B. die der Sonderpädagoginnen zur Förderplanarbeit. Eine Abstimmung der individuellen Fortbildungsschwerpunkte der Lehrkräfte erfolgt in den Fachkonferenzen. Die Teilnahme von Lehrkräften an Fortbildungen wird von der Schulleitung erfasst. Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik stehen der Oberschule mit den sonderpädagogischen Lehrkräften zur Verfügung. Zudem

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

bilden sich die Lehrkräfte regelmäßig fort, um den Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Bei Bedarf wird der fachliche Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle, mit der schulpsychologischen Beratungsstelle sowie mit dem Jugend- und Sozialamt genutzt.

Kollegiale Unterrichtsbesuche sind in der Konferenz der Lehrkräfte als Mittel der weiteren Professionalisierung benannt und werden in Verantwortung der Fachkonferenzen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Des Weiteren finden in den Fachkonferenzen fachlich-methodische sowie organisatorische Abstimmungen statt. Für die erste Fachkonferenz im Schuljahr sind inhaltliche Schwerpunkte und Themen festgelegt. Neben der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen arbeitet eine schulinterne Steuergruppe. In den Arbeitstreffen der Steuergruppe werden Schwerpunktsetzungen für die weitere Schulentwicklung vorgenommen und inhaltlich beraten, u. a. ist die Steuergruppe für die Prozessplanung und -umsetzung zur Implementierung des neuen Rahmenlehrplans verantwortlich. Zudem finden regelmäßig Klassenkonferenzen und bei Bedarf Jahrgangsstufenkonferenzen statt. Temporär agieren Arbeitsgruppen in Vorbereitung schulischer Höhepunkte.

Für Lehrkräfte, die neu in das Kollegium kommen, wurde eine Checkliste⁴ erarbeitet, die zeitliche Handlungsabläufe und Verantwortlichkeiten konkret benennt. Neben dem Gespräch mit der Schulleitung und einer Führung durch das Schulhaus und über das Schulgelände erhalten die neuen Lehrkräfte vor Dienstantritt eine Informationsmappe, die unter anderem wesentliche Konzepte, Beschlüsse und schulinterne Informationen enthält. Die fachliche und schulorganisatorische Einarbeitung erfolgt überwiegend auf kollegialer Basis innerhalb der Fachkonferenzen.

⁴ Bezeichnung der Schule: Checkliste für Lehrerinnen und Lehrer, die neu an die Schule kommen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Eine wesentliche pädagogische Schwerpunktsetzung an der Oscar-Kjellberg-Oberschule ist die Förderung und Unterstützung bei der Berufsorientierung und -vorbereitung. Dies wird in einem Prozess von der Jahrgangsstufe 7 bis 10 systematisch und in enger Kooperation mit langjährigen und verlässlichen Partnern gestaltet. Der Berufswahlfahrplan⁵, eine „Übersicht über Initiativen der Berufsorientierung/Berufsvorbereitung“ wird jährlich überprüft, angepasst und in der Schulkonferenz bestätigt. Verantwortlich für die Koordination und Abstimmung aller Maßnahmen ist die Fachkonferenz Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T). Die Planungen sind detailliert, beziehen sich auf die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 unter Beachtung schulspezifischer und regionaler Bedingungen. Ausgehend vom Unterrichtsfach W-A-T, ergänzt durch fächerverbindende und praxisorientierte Arbeit im Unterricht sowie im Ganztagsbereich, werden berufsorientierte Fach- und Handlungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt und gefördert. Im Rahmen der Ganztagsangebote findet das Projekt „Schüler-AG“ für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 im Kompetenzzentrum der Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz (EEpL) GmbH statt. Schülerinnen und Schüler nutzen die Kompetenzwerkstatt oder das Angebot „Kreatives Gestalten“ (Metall, Holz, Hauswirtschaft, Farbe, Mediengestaltung) in den Werkstatthallen der Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH in Massen.

In der Jahrgangsstufe 7 gibt es eine erste berufliche Orientierung durch das Projekt „Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“. Die Teilnahme am Zukunftstag im Land

⁵ Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Brandenburg, das Projekt „Praxislernen“ und die Potentialanalyse sind berufsorientierende Maßnahmen bzw. Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 erfolgt die Teilnahme an der Lehrstellenmesse VOCATIUM. Außerdem finden Schülerbetriebspraktika statt, die im Fach W-A-T vorbereitet, ausgewertet und im Berufswahlpass dokumentiert werden. Ausarbeitungen zu Berufsbildern können von Schülerinnen und Schülern, bei Erfüllung der Anforderungen, als Facharbeit eingereicht werden. Seit 2009 ist das Projekt „Berufseinstiegsbegleitung“⁶ ein fester Bestandteil der Unterstützungsangebote. Zwei Mitarbeiterinnen der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH beraten im Auftrag der Agentur für Arbeit Eltern und unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die berufliche Ausbildung. Seit vielen Jahren besuchen interessierte Schülerinnen, Schüler und Eltern die Berufsinformationsbörse (BIB). Im Januar 2016 fand die 13. Berufsinformationsbörse mit mehr als 35 Dienstleistungsunternehmen, Institutionen, Betrieben und anderen Ausbildungseinrichtungen der Region an der Oscar-Kjellberg-Oberschule statt.

Die Schule nutzt die Unterstützung durch die Initiative Sekundarstufe I (Schule-Ausbildung-Zukunft) für weitere Projekte und arbeitet eng mit der EEpL GmbH zusammen. Die Abschlussveranstaltung des transnationalen Projektes „educated Industriefertiger“, an dem neben Schulen aus Schweden, Polen und Österreich auch die Oscar-Kjellberg-Oberschule teilnahm, fand in Finsterwalde an der Schule statt. Im Rahmen des Berufsfrühorientierungsprojektes „Perspektive B.eruf“ gibt es auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen eine enge Zusammenarbeit, z. B. mit dem Oberstufenzentrum Elbe-Elster, der Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft GmbH (WEQUA GmbH) Lauchhammer und dem TÜV⁷ Rheinland Akademie GmbH TC Niederlausitz. An der Fortbildungsakademie der Wirtschaft erfolgt die Durchführung der Potentialanalyse und die Fachhochschule Lausitz unterstützt die Chemie-AG.

⁶ Ein Modellprojekt der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW gGmbH).

⁷ Technischer Überwachungsverein.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schule verfügt über ein pädagogisches Ganztagskonzept, welches von der Steuergruppe jährlich bezüglich der personellen und schulischen Gegebenheiten überprüft und angepasst sowie in allen schulischen Gremien vorgestellt wird. Die Steuergruppe der Schule hat aus organisatorischen und personellen Gründen mit der Ganztagsgruppe der Schule fusioniert und setzt sich aus der Schulleitung, der Ganztagsverantwortlichen, weiteren Lehrkräften, jeweils einem Vertreter der Schüler- und Elternschaft sowie einer Vertreterin des Kooperationspartners der EEPL zusammen. Der Schulträger wird nach Bedarf bzw. themenabhängig zu den Beratungen eingeladen bzw. über die Inhalte der Beratungen zeitnah informiert. Protokolle liegen vor. Maßnahmen zur schulinternen Evaluation sind Konzeptbestandteil, gleichwohl erfolgte in den letzten drei Schuljahren keine systematische Evaluation unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, um die Qualität des Ganztagskonzeptes bzw. der Ganzttagsangebote zu hinterfragen bzw. zu überprüfen.

Die Oscar-Kjellberg-Oberschule hat mit Beschluss der Schulkonferenz erfolgreich eine Organisationsstruktur etabliert, die eine Rhythmisierung des Tagesablaufes realisiert, in der unterrichtliche und außerunterrichtliche Lernprozesse sowie Freizeitbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler integriert sind. Die Schule gestaltet an allen Unterrichtstagen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

einen offenen Frühbeginn. Das Ganztagsangebot wird den Schülerinnen und Schülern von Dienstag bis Donnerstag unterbreitet. Nach der 3. Unterrichtsstunde erfolgt eine 25 minütige Frühstücks-/Hofpause. Das Mittagsband nach der 6. Unterrichtsstunde umfasst 50 Minuten und wird zum Mittagessen sowie im Klassenverband genutzt. Danach schließt sich das breitgefächerte und vielfältige Ganztagsangebot, bestehend aus Pflichtangeboten (Arbeitsstunden), Wahlpflichtangeboten (ILZ⁸) und frei wählbaren Angeboten (Arbeitsgemeinschaften), bis 15 Uhr an. Das Ganztagsangebot ist in drei Semester (Zeitabschnitte) über das gesamte Schuljahr eingeteilt. Für jede Jahrgangsstufe sind konkret die Pflichtangebote, beispielsweise für die Jahrgangsstufe 7 die Teilnahme am Angebot „Arbeitstechniken“ und „Computerzertifikat“, festgelegt. Für die Jahrgangsstufe 8 sind die Teilnahme an der Kompetenzwerkstatt bei EEpL, am Kurs „Computerzertifikat“ und ein Bereich der Kreativwerkstatt zur Berufsorientierung verpflichtend. Daneben wählen die Schülerinnen und Schüler im Bereich ILZ, beispielsweise die Förderangebote Mathematik, Deutsch oder Englisch, Holzwerkstatt, Lesestube oder Rätseln/Rechnen am PC aus. Frei wählbar sind u. a. die Arbeitsgemeinschaften Kleintierzoo, Schulclub, Fußball, Theater und Chor.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft werden über die Inhalte und Angebote der Ganztagsorganisation und -gestaltung sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form informiert. Hinweise zum Ganztagsbereich sind auf der Homepage, als Flyer, im Schulhaus sowie in den Unterrichtsräumen visualisiert. Zu Beginn des Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler durch die Möglichkeit der Nutzung von Schnupperphasen in der Anwahl von Wahlpflichtangeboten und Arbeitsgemeinschaften unterstützt. Die Umsetzung des Ganztagskonzeptes erfolgt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern auf der Basis von Kooperationsverträgen. Neben dem Kooperationspartner EEpL, der Finsterwalder Maschinen- und Anlagenbau GmbH (FIMAG), der Akademie für Unternehmensgestaltung e. V. (AFU e. V.), der Sparkasse Elbe-Elster oder der Schulsozialarbeit gibt es eine Vielzahl weiterer Partner, die die Arbeit der Arbeitsgemeinschaften an der Oberschule sicherstellen. Die Partner sind sehr zufrieden mit der verlässlichen Zusammenarbeit mit der Schule. Ihre Einschätzungen und Sichtweisen werden in die Weiterentwicklung der Ganztagsangebote einbezogen. Die Schule würdigt die Arbeit der Partner persönlich, zu schulinternen und öffentlichen Anlässen.

⁸ Individueller Lernzeit.

Wertungskategorien

- | |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |